

Am heimatlichen Herd

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Anklam, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekeese, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Penne, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögel, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage



Nummer 9/September 2019/70. Jahrgang



KHBB AKTUELL

Wanderung zum Thomasmarkt

ALTKREIS BERSENBRÜCK Der Wanderverein Vechta lädt am Sonntag, 27. Oktober, zur 48. Wanderung zum Thomasmarkt Vechta ein. Start und Ziel ist an der Justus-von-Liebig-Schule, Kolpingstraße 17, die Startzeit ist von 8 Uhr bis 11 Uhr, die Strecken betragen 8 und 15 Kilometer. Die Startgebühr kostet mit Anstecknadel drei Euro, ohne Anstecknadel zwei Euro. Für alle Strecken sind keine Sollzeiten festgelegt, doch sollten alle Wanderer um 13.30 Uhr am Ziel sein. Beim Start nach 9.30 Uhr ist für die 15 km-Strecke diese Rückkehrzeit nur knapp einzuhalten. Die Startgebühr beinhaltet den Wert der Anstecknadel (Feldlerche - Vogel des Jahres 2019) und die Betreuung auf den Strecken (Tee gratis). An die stärksten Wandergruppen werden Pokale vergeben (bei Sammelanmeldung am Start). Die Wanderstrecken führen durch Feld, Wald und Moor. Gewandert wird auf eigene Gefahr. Die Wanderung findet nach Auskunft der Veranstalter bei jedem Wetter statt. Parkplätze sind am Start vorhanden, Zufahrtsstraßen in Vechta sind gut ausgeschildert. *bn*

TERMINE

KHBB: 26.10., Teilnahme an der Bücherbörse im Kreishaushaus Osnabrück, 10 bis 15 Uhr.
Heimatverein Alfhausen: 13.10., 14 Uhr, Treffen der Wander-, Rad-/E-Bike-Gruppe sowie aller interessierter Mitglieder zur Herbst-Tour, anschließend Kaffee und Kuchen im Heimathaus.
Heimat- und Verkehrsverein Anklam: 3.10., 2. Tagesradtour, 9 Uhr ab Heimathaus; 13.10., 6. Wanderung, 8 Uhr ab Marktplatz.
Heimatverein Bersenbrück: 18. bis 20.10., Mehrtagesfahrt nach Wiesbaden; 26.10., Teilnahme an der Bücherbörse im Kreishaushaus Osnabrück, 10 bis 15 Uhr.
Heimat- und Verkehrsverein Bramsche: 13.10., 13 Uhr, Nachmittagswanderung ab Parkplatz AOK; 14. bis 20.10., Teilnahme am Europäischen Wandertag in Bad Urach/Schwäbische Alb; 26.10., 14 Uhr, Aktivwandern ab Parkplatz AOK.
Heimatverein Fürstenau: 20.10., 17 Uhr, 4. Schlosskonzert; 26.10., Teilnahme an der Bücherbörse im Kreishaushaus Osnabrück, 10 bis 15 Uhr; 27.10., 14 Uhr, Wanderung zum Vierländerdeck mit Grillstation.

Die Redaktion bittet alle Mitgliedsvereine des KHBB um Mitteilung der Veranstaltungstermine zur Veröffentlichung in der Beilage.



KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende Oktober 2019. Mitteilungen bis 15. Oktober an: Franz Buitmann, Telefon 05439 1241, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de.

Vom Heuermann zum Zimmermann

Aus der Geschichte der Zimmerei Lürding in Andorf

Von Jürgen Schwieter, Ibbenbüren

CLOPPENBURG/MENS-LAGE Im Museumsdorf in Cloppenburg befinden sich ganz in der Nähe der Wehlburg zwei kleinere Gebäude, die von der ehemaligen Zimmerei Lürding aus Andorf im Kirchspiel Menslage stammen. Sie wurden an dieser Stelle 1985 wieder aufgebaut, nachdem sie an ihrem alten Standort seit etwa 50 Jahren lediglich als Hühnerstall bzw. Abstellraum gedient hatten.

Im Museumsführer ist erwähnt, dass die beiden Gebäude etwa 1840 errichtet worden waren, nachdem der Zimmermeister Johann Heinrich Lürding (1786-1859) in Andorf etwa 1839 ein neun Hektar großes Anwesen gekauft hatte. Er war der Sohn des ebenfalls bekannten Zimmermeisters Lampe Lürding (1742-1816), stammte aus der Nachbarbauerschaft Renslage und war Heuermann auf einer Stelle, die zum Hof Ubbing, heute Budde, gehörte. Bereits seit mehreren Generationen gingen Lürdings dem Gewerbe der Zimmerer nach, was durch verschiedene Gebäude im Kirchspiel mit entsprechenden Inschriften belegt ist.

Die Gelegenheit zum Erwerb der Hofstelle, die den Namen Behnke trug, ergab sich für den Heuermann Lürding, als der vorherige Eigentümer Hermann Gerhard Barlage (geb. 22.11.1811) beabsichtigte, nach Amerika auszuwandern. Er war als Zwilling geboren worden, doch sein Bruder kam tot zur Welt, und seine Mutter Helene Marie Dorothea Beckebrede (1783-1811) starb nach wenigen Tagen im Wochenbett. Sie wurden dem Kirchenbuch zufolge gemeinsam begraben. So blieb der Vater Johann Gerhard Barlage-Behnke (1773-1858) mit dem Säugling und einer im Jahr zuvor geborenen Tochter allein zu-



Ein Blick ins Innere der früheren Werkstatt Lürding.

Fotos: Jürgen Schwieter

rück. Etwa achteinhalb Jahre später ging er 1820 eine neue Ehe ein mit Anna Marie Adelheid Nesslage, die 15 Jahre jünger war als er selbst. Zusammen hatten sie zwischen 1820 und 1829 vier weitere Kinder.

Die Inschrift am Erbhaus verrät, dass die Haushebung am 20. März 1817 stattgefunden hatte, sodass es beim Verkauf etwa 20 Jahre alt war. Der Eigentümerwechsel fiel in die Zeit der Freikäufe von der Grundherrschaft mit ihren regelmäßigen Abga-

ben, für die in den Dreißigerjahren die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen geschaffen worden waren. Um 1839 war der Vater Johann Gerhard Barlage etwa 66 Jahre alt, sodass sein Sohn Hermann Gerhard aus erster Ehe bereits die Hofnachfolge angetreten haben dürfte. Vielleicht konnte oder wollte er die Ablösung nicht aufbringen und zog es mit etwa 28 Jahren vor, jenseits des Atlantiks ein neues Leben zu beginnen. Anlässlich des Begräbnisses des Vaters hatte

der Menslager Pastor ihn im Kirchenbuch als Heuermann eingetragen. Also war nur der Sohn ausgewandert und die Familie in die Heuer gegangen. Die Geschwister heirateten im Kirchspiel Menslage bzw. in der nahen Umgebung.

Üblicherweise nahm seinerzeit eine neu einziehende Familie den Hofnamen an. Bei Lürdings war dies nicht der Fall, auch wenn Behnke wie schon bei Barlages immer wieder als Beinamen genannt wurde. Johann Hein-

rich Lürding war verheiratet mit Anna Margarethe Adelheid Schiphorst (1795-1878) und hatte fünf Kinder. Drei Söhne arbeiteten im elterlichen Betrieb, wobei sich der Älteste Hermann Heinrich Lürding (1821-1893) nach Abschluss seiner Gesellenjahre zum Baumeister qualifizierte und somit öffentliche Gebäude errichten durfte. Sein Sohn Johann Hermann (1856-1933) erlernte ebenfalls das Zimmermannshandwerk beim Vater und besuchte die Fachschule in

Holzminde. Die Werkstatt zu Hause übernahm er nicht mehr, sondern arbeitete als Architekt und Schätzer für die Brandkasse. Der Betrieb erlosch mit dem Tod des Vaters 1893. Die Hofstelle wurde fortan nur noch landwirtschaftlich genutzt, wobei der Sohn Hermann Bernhard Heinrich Lürding (1894-1967) weiter für die Brandkasse tätig war, ebenso wie sein Schwiegersohn Helmut Fehrlage (1922-1978), der 1951 die einzige Tochter Vera (1929-2011) geheiratet hatte.



Die ehemalige Hofanlage Lürding-Fehrlage in Andorf, von wo die Zimmereigebäude stammen.



Die Werkstatt aus dem Jahr 1840 kam 1985 ins Museumsdorf Cloppenburg.



Die drei Söhne von Johann Heinrich Lürding erlernten beim Vater das Zimmermannshandwerk.

WIKÜRT PLATT

De Foite

Von Mechthild Raske*

ALTKREIS BERSENBRÜCK Met diene Foite kanns 'ne Menge anstelln. Kanns ton Ballett gaun un danzen. Up de Baumelbank kanns de Foite baumeln lauten un mit blaute Foite över't Gräs hüppen. Du most tau diene Foite gaut weern.

Aff un tau mau eene Fautbad off Kneippguss nähm, dat döiht gaut un entspannt. Diene Foite danket di dat. Awer watt ik jau nu vertell, is de

Knüller. Dat giv auk eene Fußreflexzonenmassage.

Wekker van jau wäit dorfor een plattdütsch'n Utdruck? Vallicht „Fautdörknetung“ off „Foite dörarbäiten“? Ik wäit nich? Ik segge nu ümmer FM, dat is de Fußreflexzonenmassage.

Düsse Massage is dat Gröttste. Dor brukste blaufen een poor Punkte tau drücken un anmasseern, „schwups“ sünd de Kopp-Piene weg. Jau un wenn du Puckelpiene häs, dann sün de

auk „schwups“ weg, quasi wegdrückt. Dat glöffs du nich? Scholl ik et wiesen? Kumm es mau her! Schaut ut, Strümpe auk un her met denn Faut. Ik häv hier auk ätherische Öle metbracht.

Du bruks kien Doktor mehr. Düt ewige Toiben heff een Ende. Du häs Tämpene, eenfack de Foite masseern un een poor Pünktes drücken, „schwups“ brucks nich mehr nau Kussenschmet. De treck di sawisau de Tände nau un nau. Dann verpasst he di een

nieet Essgeschirr, watt du gornich wuss. Nej, better is de FM - de Fußreflexzonenmassage, dann bliwet de Kusen drin. Sau watt mag sick immer betaald.

Anne fö sick büsse inne Wesseljoahre un kumms met de Hormonümstellung gornich klor. „Schwups“, Reflexzonenmassage un du wess noch met 46 Joahr schwanger - men segg auk in ännere Umstände. Dat kann ik di woll seggen, dat is oll grandios un hault jung.

Fußreflexzonenmassage helped auk bi Lampenfäibers, Heimwäih, Schwäitfoite un Geschnarcke. Stell di es fö, du wus inschluppen un kriess kien Ooge dicke. Ach düsse Schnachhans. Eene inne Rippen jagen, dat bruks nich! Nej, eenfack anne Foite ran un Pünktes drücken. „Schwups“, dann hört dat forts up.

Dat bitten Geknete is auk angeneh un fördert de Harmonie in Huse. Du brukes auk kiene Pillen mehr tau

schlucken, kiene unsachte lange Warteschlangen bien Doktor uthauln un de Apotheke mot man seihn, wo säi bliff. Men eenfack sick giersietig Aunes bit Fernsehkieken de Foite dör reflexen. Dat is doch watt un Käsefoite häs denn auk nich mehr. FM!

*Mechthild Raske aus Bramsche gewann den 1. Preis beim Schreibwettbewerb „Junge Fösse“ des Plattdeutschen Förderkreises für die Region Osnabrück „Plattfoss“.